

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Mappe

Lewald, August

Karlsruhe, 1843

Murgthal und der Schwarzwald

[urn:nbn:de:bsz:31-333430](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333430)

Murgthal und der Schwarzwald.

Zieht man das Murgthal hinauf, bis zu den Quellen der Murg, so wird man der entzückenden und überraschenden Ausichten viele haben. Es ist ein gar herrliches Thal, das bis Forbach eine Kette malerischer Schönheiten in sich schließt. Die Lage dieses Marktes selbst, mit dem schönen Thurme, ist oft schon von Malern gewählt worden, und verdient es auch.

Hinter Forbach wird das Thal wilder; der Anbau wird spärlicher, bis er endlich ganz aufhört, und Glashütten, Schmelzwerke, Weiler, Sägemühlen, die Einsamkeit des Waldgebirgs andeuten und den Verkehr mit den tiefern Gegenden und dem mächtigen Flußgebiete des Rheins vermitteln.

Um vom Murgthal zu Wagen auf den Kniebis, den Hauptpaß in's Rheinthal und nach dem Elsaß, von besonderer militärischer Wichtigkeit, gelangen zu können, muß man aus Baden in's Württemberg'sche hinübergreifen und nach Freudenstadt gehen. Dieß ist ein sonderbar gebauter Ort, der etwas von einer nordamerikanischen Kolonistenstadt an sich haben mag. Die Häuser hegen einen überaus großen Platz ein, auf dem sich, rings um die Kirche geschaart, kleine Fruchtfelder und Ackergärten befinden, die alle besonders umzäunt sind. Die Häuser sind von eigener, größtentheils niederer Bauart, und fast keines, selbst in den Seitenstraßen, ist ohne Gärtchen, das es vollkommen von den Nachbarhäusern sondert und abscheidet.

Der Kniebis bietet oben eine Fläche, die wenig Aussicht bietet; es sey denn, daß man bei sehr klarem Himmel so glücklich ist, die lange Kette der Schweizer Alpen bis zum ferndämmernden Jura zu erblicken. Ein Anblick, der indeß eher Sehnsucht als Befriedigung erweckt.

Der Weg von dieser Höhe in's Schappachthal zieht sich in großen Windungen durch schöne Gehölze hin-

durch, bis man endlich tief im Grunde einige Häuser entdeckt. Dieß ist das in neuerer Zeit stark in Aufnahme gekommene Bad Rippoldsau. Es liegt vereinsamt tief im Thaleinschnitte und ist gänzlich als die Schöpfung des jetzigen Besitzers, des Herrn Göhringer zu betrachten.

Das Thal der Schappach ist nur eng; die Höhen sind ziemlich rauh; die Gartenanlagen sind spärlich, doch freundlich und gut gepflegt. Ein kurzer Spaziergang bringt uns zum Klostertele, in malerischer Lage, und bald begrüßen wir das erste Schwarzwälder Bauernhaus im Kinzigthale.

Die Schwarzwälder Bauernhäuser sind gewöhnlich aus Holz und nur der untere Stock ist gemauert und weiß getüncht, während das Uebrige schwarz ist und grell davon absticht. Alles ist für die Bequemlichkeit auf's Beste eingerichtet, doch freut man sich, wie hier ein schlichter, natürlicher Sinn, auch die Anforderungen der Schönheit und Zierlichkeit befriedigen konnte, ohne jenen Erfordernissen dadurch Eintrag zu thun. Da sieht man Vorsprünge und Erker, festeingerahmte Guck- und Schiebfenster, schöne, breite Austritte, vor

Die Mappe von U. Lewald.

den Thüren mit Bänken versehen, und von der weitesten Haube, in die das mächtige Dach ausläuft, überschattet und gegen Regen geschützt. Zierliches Schnitzwerk und mancherlei Inschrift ist angebracht und erhöht den malerischen Charakter des Ganzen. Die Gebäude sind weitläufig; ein und dasselbe Dach schützt die Wohnung des Bauern, die Tenne, den Heuboden, die Scheuer und die Ställe. Alles friedlich nebeneinander, reinlich, wohlgehalten. Gewöhnlich auf einer Erhöhung liegt das Gebäude stolz da, umfriedet von den Feldern, Gärten und Wiesen — ein lachender Anblick.

Solch' ein Bauer inmitten seines Eigenthums hat etwas Achtung Einflößendes; es erscheint uns wie ein patriarchalisches Verhältniß der Urzeit; der Mann ist Herr seines Bodens, Haupt der Familie; er hat, was er braucht, ist frei und unabhängig. Ein schönes Loos, das in andern Gegenden des Vaterlandes noch vergeblich gesucht wird.

Das Kinzigthal mündet in die Rheinebene; wer aber im Schwarzwald bleiben will, übersteigt die Höhen des Guttachthals, und gelangt in die Uhrmacher-

dörfer, wo jene wunderbare Industrie herrscht, wo jedes Kind den mechanischen Instinkt mit auf die Welt bringt. Auch dieß Thal ist reich an den mannigfaltigsten Schönheiten. Tryberg mit seinem Wasserfall liegt wunderschön da; dann geht's nach Furtwangen und Neustadt, von wo man sich in das Höllenthal versenkt, ein von großartigen Felsmassen eingeschlossenes Thal, an dessen Ende die paradiesische Ebene sich ausbreitet, die von den Bewohnern, im Gegensatz zum Thale: das Himmelreich genannt wird, und aus welcher die prachtvolle Nadel des Freiburger Domes zum Himmel emporragt.

Von hier sind Ausflüge nach Badenweiler, Basel, in's Wiesenthal zu machen; einer interessanter als der Andere und, von unserem Ausgangspunkte Baden in wenigen Tagen mit aller Muße zu unternehmen.